

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 143.

Sonnabend, den 24. Juni

1854.

Johannisfest.

Matth. 3, 1—12.

An des Jordans palmengrünem Strande
Ruht zur Ruhe, wie Posaumenton,
Zudas Söhne in dem heil'gen Lande
Ernst und feierlich der Wüste Sohn;
Härenes Gewand deckt seine Glieder,
Auf zum Himmel ist sein Arm gestreckt
Und das Echo tönt die Stimme wieder,
Die aus Südenschlaf die Herzen schreckt:

„Israël, erwache! schuldbeladen
Wasch' im Jordan Deine Sünden rein,
Von des Irrthums nachtumhüllten Pfaden
Kehre heim, Jehova will verzeih'n;
Geh'ne und bereite Ihm die Stege,
Der zu Dir im Namen kommt des Herrn,
Daß er führe Dich auf ebnem Wege,
Denn das Himmelreich ist Dir nicht fern!“

„Doch Ihr Gleisner, mit der frommen Miene,
In den Herzen mit dem Schlangengift,
Spottet nicht der Gnadenzeit der Sühne,
Wißt, daß Heuchler Fluch des Himmels trifft!
Erdsversunkne, feile Sinnenknechte,
Ihr Verächter einer höh'ren Welt,
Denkt, daß nach dem Traum der Erdenächte
Ein gerechter Gott die Wage hält!“

„An die Herzen mahnend Euch zu schlagen,
Ward zur Wassertaufe ich gesandt;
Der nach mir kommt, der wird Flammen tragen
Heil'gen Geistes in der Väter Land.
Nichtend wird er seine Tenne fegen
Und den Weizen sondern von der Spreu,
Daß ein Gottesreich ersteh' im Segen
Fromm und wahr, im Dienste Gottes frei!“

Ein Johannes hat dies einst gesprochen,
Auch den Meister hat er uns getauft
Und die Bahn zum Werke Dem gebrochen,
Der uns Christen durch sein Blut erkaufte.
Christen! wollen wir nicht Blumen streuen,
Ihm, der Christo Blumen hat gestreut,
Ihm nicht dankend ein Gedächtniß weihen,
Der im Wüstenkleid sich uns geweiht?

Sonst wohl hat man zu Johannes Ruhme
Sich mit Blumen feierlich geschmückt,
Und des Feldes schönste Sommerblume
Auf der Lieben stilles Grab gepflückt. —
Laßt die Blumen ferner nicht mehr warten,
Die zu Ehren des Johannes blühen,
Aus dem großen, reichen Gottesgarten
Laßt sein Fest mit Blumen uns umziehen!

Hermann Barth.